

# Werkzeuge für Web-Publizisten

Eine Visitenkarte im World-Wide Web gehört heute zum Lieblingsattribut vieler Onliner. Die gestaltet man mit sogenannten Web- oder HTML-Editoren. CHIP hat zehn gängige Programme verglichen.

**V**or die Freude haben die Götter bekanntlich den Schweiß gesetzt: Auch eine eigene Homepage will erst einmal gestaltet sein. Und dazu muß man sich mit der Hypertext Markup Language (HTML) auseinandersetzen. Diese Seitenbeschreibungssprache ähnelt einer Programmiersprache und weist dementsprechend schwerverdauliche Formatierungsanweisungen auf. Das Prozedere ist trocken, kompliziert und einfach uncool – so empfinden viele Web-Publizisten in spe den Umgang mit den Formatiercodes, auch „Tags“ genannt. Will

man einen Text etwa fett formatieren, so muß ein `<bold>` vorangestellt werden. Soll der Text wieder normal weiterlaufen, ist dies mit `</bold>` zu befehlen.

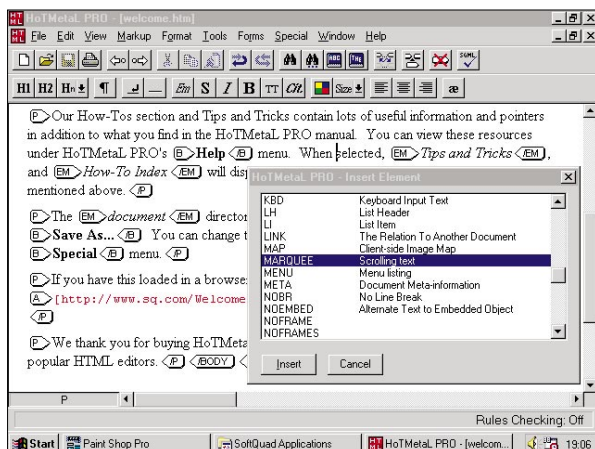
Diese Mühsal haben auch ein paar Software-Entwickler mitbekommen und daher spezielle HTML-Editoren programmiert. Sie schirmen den Anwender im Idealfall weitgehend von der HTML-Syntax ab. Doch eines sei gleich vorweg gesagt: Kaum eines der hier vorgestellten Programme kommt diesem Ziel nahe. Noch immer stehen die Tags viel zu sehr im Vordergrund. Aber immerhin erleich-

tert die Software das Einfügen der Stilelemente. Man klickt sich seine Homepage zusammen.

Wo die Stärken, Schwächen und Besonderheiten der wichtigsten Programme liegen, zeigt ein Vergleich von zehn Paketen für Windows.

## ○ Hotmetal Pro 3.0

In den USA und wahrscheinlich auch in Europa ist *Hotmetal Pro* seit Jahren der Marktführer unter den HTML-Editoren. Die Entwickler haben auch in die jüngste Version einige Leistungsmerkmale eingebaut, die das Produkt von der Konkurrenz absetzen. So kann der Anwender beispielsweise per Mausclick Java-Applets, die brandneuen ActiveX-Controls von Microsoft und CGI-Scripts in seine Web-Seiten einbauen. Außerdem versucht das Programm, bestehende Texte aus den Textverarbeitungen Word, Ami Pro und Wordperfect ins HTML-



**Hotmetal Pro zeigt sich gem avantgardistisch: Es unterstützt selbst topaktuelle Gestaltungselemente wie Java oder Microsofts Marquee-Tag**

Format umzusetzen. Das gelingt nicht immer perfekt, ist immerhin aber bei einfach aufgebauten Dokumenten eine große Hilfe.

Besonders nützlich für die tägliche Praxis sind die beiden grafischen Editoren für Rahmen und Formulare. Zusammen mit dem Tabelleneditor bilden sie ein Dreigespann, das anspruchsvolle Layoutaufgaben komfortabel löst. Vor allem Entwickler kommerzieller HTML-Angebote dürften davon profitieren.

Für Gelegenheitsanwender und Einsteiger, die nur ab und zu ihre persönliche Homepage auf den neuesten Stand bringen wollen, ist das Paket allerdings eine Nummer zu mächtig – man muß ja nicht unbedingt mit Kanonen auf Spatzen schießen, zumal auch die Einarbeitungszeit zu berücksichtigen ist.

Hotmetal Pro 3.0 enthält ein Tool namens Metalworks, mit dem man Grafiken manipulieren und katalogisieren kann. Es erzeugt auch Imagemaps, dimensioniert Grafiken neu und verändert ihre Farbtiefe. Da solche Aufgaben zum kleinen Einmaleins der Web-Seiten-Gestaltung gehören, spart Metalworks dem Anwender eine Menge Zeit: Der Aufruf externer Bildbearbeitungsprogramme ist in der Regel nicht mehr nötig.

Zu den Mankos von Hotmetal Pro gehört, daß die vier Toolbars sich nur begrenzt an individuelle Nutzungsgewohnheiten anpassen lassen und die Dialogfelder zur Definition von Links zu schematisch ausfallen. Egal, ob der Anwender etwa auf eine Web-Seite oder eine E-Mail-Adresse verweisen will: Immer wird im Dialogfeld nach „Pfad“ und „Server“ der Quelle gefragt – in diesem Punkt wären etwas mehr Genauigkeit und Flexibilität wünschenswert.

### ○ Hotdog Pro 32 V. 1.0

Es sind vor allem ein paar Details, die den Reiz von *Hotdog Pro* ausmachen. Die Entwickler haben sich nicht nur auf die Leistungsmerkmale konzentriert, sondern der Oberfläche ein witziges Design verpaßt, das sogar mit multimedialen Effekten wie Animationen und Sound überrascht.

Seit dem Frühsommer liegt Hotdog Pro in einer 32-Bit-Variante vor. Sie trägt zwar die Versionsnummer 1.0, setzt aber funktional am aktuellen 16-Bit-Vorgänger Hotdog 2.53 an.

Eine wesentliche Arbeitserleichterung ist der integrierte Betrachter für Web-Dokumente. Während die meisten HTML-

Entwicklungstools für die Darstellung von fertigen Seiten einen externen Browser aufrufen, öffnet Hotdog einen internen Viewer. Besonders pfiffig: Ein „Width Checker“ prüft, wie sich eine HTML-Seite bei unterschiedlichen Bildschirmauflösungen präsentiert.

Auch externe Browser wie Netscape Navigator, Microsofts Internet Explorer oder NCSA Mosaic lassen sich zum Test eigener HTML-Werke starten. Dieses Feature ist unerlässlich, um komfortabel zu prüfen, wie gängige Browser die frisch gestalteten Web-Seiten wiedergeben.

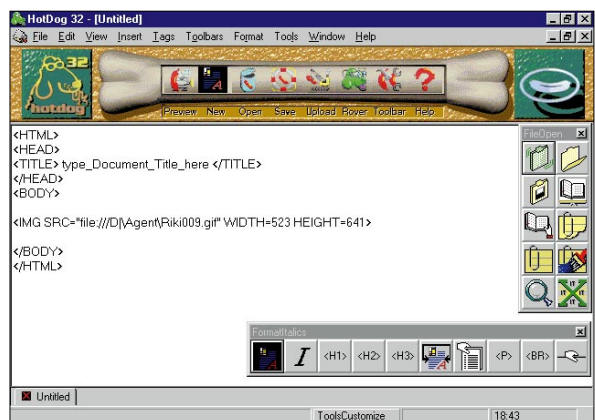
Zu den übrigen Glanzlichtern der Software gehören die für Einsteiger geeigneten Dialoge zum Einbetten von Bildern und Links, das Zusammenfassen von Dateien zu Projekten sowie Hilfsprogramme zum Suchen, Umbenennen und Konvertieren von Dateien.

## Pagemill für Windows ab Herbst?

Als einer der ersten Anbieter brachte Adobe ein Publishing-Programm für das Web heraus, das keine Kenntnis der HTML-Codes vom Layouter verlangte: *Pagemill*. Es ist bisher zwar nur für den Mac verfügbar, doch gegen Ende des Jahres will Adobe mit der schon lange angekündigten Windows-Version im Markt antreten.

Die Software arbeitet vollkommen mit grafischer Benutzerführung. Mit HTML-Code kommt man nicht in Berührung. So hat die Software mit Wysiwyg-Darstellung, Drag & Drop, Stilvorlagen und Bibliotheken alles, was man von einem Publishing-Tool fürs Web heute erwarten kann. Das auf dem Mac übliche Grafikformat PICT wird automatisch in das GIF-Format umgewandelt. Bilder lassen sich frei bearbeiten. Texte formatiert man wie in einer Textverarbeitung.

Wiederkehrende Standardelemente einer Web-Seite kann der Layouter im „Pasteboard“ ablegen. Hier stehen sie dann wie in einer Bibliothek zur Verfügung. Farben und Hintergründe von Bildern bearbeitet man ebenso wie die anklickbaren Grafiken (clickable maps) mit dem „Image Editor“. Auch Formulare kann Pagemill erzeugen. Die fertige Page läßt sich schließlich mit einem eingebauten Web-Browser kontrollieren.



**Ein bunter Hund: Hotdog Pro ist mit Abstand das ausgeflippteste Programm im Testfeld. Doch nicht nur die Oberfläche ist ungewöhnlich. Auch der Leistungsumfang kann sich sehen lassen.**





## Homepage Wizard 1.0

## Gnmpress 1.1

## Webedit 2.0 Pro (32 Bit)

## Spiderpad 1.1.1

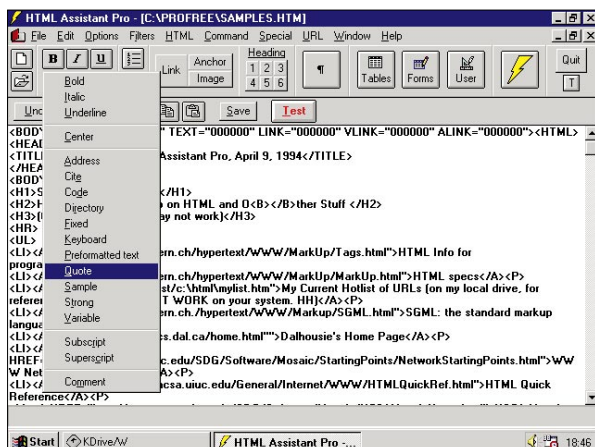
1.0	1.1	32-Bit-V. 2.0 Beta 3	1.1.1
Win 3.x	Win 3.x, Mac, Unix	Win 3.x/95/NT	Win 3.x
kostenlos für CIS-Kunden	kostenlos	80 Dollar, 140 Mark deutsche Version	50 Dollar
-	●	●	●
Englisch, Deutsch	Englisch	Englisch, Deutsch	Englisch
●	●	●	●
-	●	●	●
40 KB	100 KB	RAM-abhängig	32 KB
-	●	●	●
k.A.	●	●	●
k.A.	●	●	●
-	●	●	-
-	-	-	-
-	-	-	-
●	-	●	-
●	-	●	-
-	-	●	-
-	angekündigt	-	-
-	●	●	●
-	●/●	●/●	●/●
-	-	●	●
-	-	●	●
-/-/-	-/-/-	-/-/-	-/-/-
-	●	●	●
-	●	●	●
-	-	-	-
-	●	-	●
-	●	●	● (bei der Eingabe)
-	-	-	●
-	-	●	●
-	-	●	●
-	-	● (auch deutsch)	-
-	-	-	-

## HTML Assistant Pro 2.0

Der *HTML Assistant 2.0* zeigt besondere Stärken, wenn es darum geht, mit Texten umzugehen. Zum einen erleichtert eine Art Textbausteinfunktion, wie man sie von Word, Word Pro oder Starwriter kennt, die Eingabe wiederkehrender Formulierungen. Zum anderen sind die Importfilter von DOS- zu Unix-Texten und ASCII zu HTML so gut wie fehlerfrei. Wer als Web-Autor zwischen der DOS/

Windows-Welt seiner Entwicklungsumgebung und Unix auf Serverseite hin und her pendeln muß, wird diese Feinheiten schnell zu schätzen wissen.

Ähnliches gilt für die Anpassungsoptionen des Programms. So lassen sich etwa neue HTML-Erweiterungen in die sogenannten User Tools einbinden. So kann HTML Assistant ohne nennenswerten Aufwand für den Nutzer mit dem neuesten Entwicklungsstand der quicklebendigen Web-Sprache Schritt halten.



**HTML Assistant Pro bietet verständliche Befehle: Pop-up-Menüs mit ausgeschrieben Formatbezeichnungen erleichtern das Layouten**

Das Programm hat zudem eine Menge Komfort zu bieten: etwa einen Tabellenassistenten und ein Tool zum Layouten von Formularen. Die integrierte Rechtschreibprüfung checkt englische Texte – interessant für all jene Anbieter, die das Internet als Plattform für ihre internationalen Businessaktivitäten entdecken.

Als sehr praktisch hat sich auch eine Vorschaufunktion für Grafiken erwiesen. Bevor der Nutzer ein Link setzt, kann er die Grafik direkt aus dem Editor heraus ansehen. Bei umfangreichen Bildbeständen ist dieses Leistungsmerkmal Gold wert.

Trotz guter Ansätze: Der Umgang mit Tabellen ist verbesserungswürdig. Obwohl ein Assistent beim Aufbau von Tabellen hilft, gibt es keinen schnellen Weg, auch gleich die Daten einzufügen. Negativ fällt zudem auf, daß der HTML Assistant Pro keine Prüffunktion für den fertigen HTML-Code anbietet.

## Homepage Wizard 1.0

Compuserve hat eine deutsche Version des bisher nur in Englisch vorliegenden hauseigenen HTML-Tools schon für Ende Juni angekündigt. Verfügbar war das Programm allerdings zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Kein Problem: Der *Homepage Wizard* ist bewußt so einfach gehalten, daß selbst Anwender damit klarkommen, die nur ein paar Brocken Englisch verstehen. Compuserve zielt mit dem Programm nach eigenem Bekunden auf Neueinsteiger, denen es in erster Linie darum geht, schnell eine Homepage zu entwerfen und sie über den Online-Dienst ins Internet zu stellen.

Die Bedienung des Wizard ist wirklich narrensicher. Das Programm nimmt den Anwender gleich von Anfang an bei der Hand und führt ihn. Er füllt ein Eingabeformular für den Text aus und legt in einem Auswahldialog fest, welche der drei Mustervorlagen er verwenden will. Nach wenigen Mausklicken schon ist die Minimalversion der persönlichen Web-Seite fertig. Allerdings dürfte sie in dieser Form nur eher anspruchslosen Zeitgenossen gefallen. Als pfiffige Visitenkarte im Netz kann dieses nach Schema F aufgebaute Gebilde kaum dienen: Zu einfallslos wirkt der Text von der Stange, und das gesamte Seitenlayout sieht recht unprofessionell aus.

Wer für einen Hauch Individualität sorgen möchte, kann dies aber ohne weiteres tun. Der *Homepage Wizard* besitzt eine Toolbar, die unter anderem Buttons zum Einfügen von Überschriften, Fließtext, Linien, Bildern, Seitenhintergrün-



Der **Homepage Wizard** ist einfach gestrickt: **Compuserve's Editor** beschränkt sich beim Entwerfen auf ein paar zentrale **HTML-Befehle**

den sowie interner und externer Links bereitstellt. Damit sind die Möglichkeiten des HTML-Editors aber auch schon erschöpft. Tabellen, Listen, Formulare – Fehlanzeige. Von Netscape- oder Microsoft-Erweiterungen und auch von einfachen Tags für Textattribute kann man nur träumen. Immerhin lassen sich Textzeilen zentrieren und mit Aufzählungszeichen versehen.

Der Homepage Wizard ist ein Low-End-Tool mit äußerst begrenzten Möglichkeiten. Für Einsteiger mag die Software einen Versuch wert sein. Leichter gelingt es HTML-Novizen kaum, erste Schritte in der Welt der Tags und Links zu unternehmen. Halbwegs ambitionierte Web-Designer werden sich aber schon beizeiten nach Alternativen umsehen.

### ○ Gnnpress 1.1

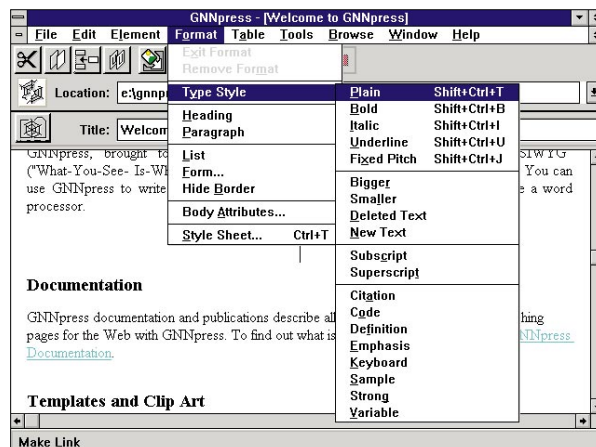
Bis vor wenigen Monaten war *Gnnpress* noch unter dem Namen *Navipress* bekannt. Der Namenswechsel signalisiert die neuerdings enge Verbindung des Programms mit dem Internet-Dienst Global Network Navigator (GNN). Dieser Service erlaubt seinen Mitgliedern unter anderem, eigene Homepages zu publizie-

ren. Gnnpress steht aber nicht nur GNN-Kunden, sondern der gesamten Internet-Gemeinde zum Herunterladen bereit. Ohne weitere Lizenzgebühren erhält man einen HTML-Editor, der sich hinter der kommerziell vertriebenen Konkurrenz nicht zu verstecken braucht.

Im Gegensatz zu den übrigen Paketen ist Gnnpress weniger ein HTML-Editor als vielmehr ein Web-Browser, der es dem Anwender ermöglicht, HTML-Seiten zu editieren. Dabei sind durchaus originelle Bearbeitungskonzepte zu entdecken. Außer einem Fenster für die Pflege einzelner Seiten verfügt Gnnpress auch über ein sogenanntes „Miniweb Window“. In diesem Fenster kann der Nutzer umfangreiche Projekte bearbeiten, die aus zusammengehörigen Einzelseiten bestehen. So werden Links beispielsweise automatisch aktualisiert, sobald sich der Name einer Ursprungsdatei ändert.

Besonders gelungen ist auch der Tabelleneditor. Tabellen erscheinen so, wie sie ein moderner Browser anzeigt. Trotzdem sind sie noch editierbar. Der Nutzer kann die Zellinhalte in quasi naturgetreuer Darstellung ändern.

Ärgerlich ist die Tatsache, daß ein Großteil der Dokumentation und der



**Gnnpress** gibt sich klassisch: Die Oberfläche des Editors erinnert an eine **Wysiwyg-Textverarbeitung**. Das reduziert den Lernaufwand und sorgt von Anfang an für ein vertrautes Bedienungsgefühl.

Hilfdateien nur online abrufbar ist. Das mag zwar ein Höchstmaß an Aktualität garantieren, kann sich aber für Anwender mit einer Telefonverbindung zum Internet als ziemlich kostspielig erweisen. Es empfiehlt sich daher, zentrale Teile der Dokumentation online einzusehen und sie dabei zu sichern.

### ○ **Webedit 2.0 Pro 32 Bit**

Wer sich *Webedit 2.0* vom Server des Herstellers besorgt, hat ein Produkt, das in Sachen HTML und Erweiterungen in der Regel auf dem neuesten Stand ist. Ganz gleich, ob HTML 3.x, Microsoft- oder Netscape-Erweiterungen – Webedit kennt die meisten Spezialtags oft früher als die Konkurrenz.

Auf den ersten Blick fällt die durchdachte Oberfläche auf. Die Software verwirrt den Anwender nicht durch ein Sammelsurium von Befehlen und Funktionsleisten. In bester Weise haben die Programmierer zusammengefaßt, was inhaltlich zusammen gehört.

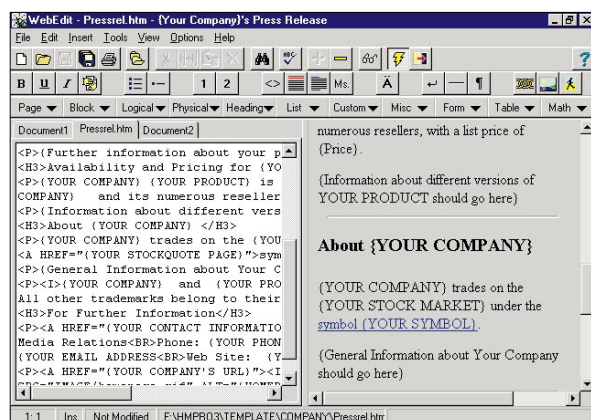
So findet man die gebräuchlichsten Tags in einem speziellen Menü. Es öffnet sich, wenn der Benutzer die rechte Maustaste drückt. Außerdem ist es nachahmenswert, daß in den Menüs ausführliche Namen für die jeweiligen Tags und nicht nur ihre Abkürzungen erscheinen. „Horizontal rule“ ist nun mal aussagekräftiger als „HR“. Nicht nur Gelegenheits-Lay-outer finden sich so schneller zurecht.

Fortgeschrittene Merkmale wie ein Imagemap-Builder, ein Tabellen-Editor mit Import-Export-Option für Textdateien und eine rudimentäre HTML-Syntaxprüfung runden ein Programm ab, dem der Spagat zwischen klarem Oberflächendesign und professionellem Leistungsanspruch über weite Strecken gelingt.

Zu kritisieren bleibt, daß die Pflege von bestehenden Tabellen viel Arbeit macht und sich einmal eingefügte Attri-

## **Grafisch in die Zukunft**

Zwei Programme der neuen Generation hat CHIP schon in den letzten Ausgaben vorgestellt: *Webdesigner* von Corel in Heft 7/96, S. 162, und *Frontpage* von Microsoft in Heft 8/96, S. 178. Sie verdeutlichen den Trend: Hin zu einfacher Bedienung mit Hilfe vollständig grafischer Benutzerführungen sowie Einbindung von Datenbanken, CGI- und Java-Programmierung.



**Voller Durchblick mit Webedit: Auf Wunsch zeigt das Programm den HTML-Code und das Aussehen der Seite nebeneinander**

bute mit Hilfe des Programms nachträglich nicht mehr ändern lassen. Wer Attribute aktualisieren will, muß die gesamte entsprechende Passage neu eingeben.

### Spiderpad 1.1.1

Spiderpad ist ein vergleichsweise neuer HTML-Editor. Die Software ist noch nicht sehr verbreitet, hat sich aber wegen ihres ansprechenden Leistungsspektrums vor allem bei Insidern schnell einen guten Namen gemacht.

Seit Netscape die Rahmenteknik als HTML-Erweiterung eingeführt hat, nutzen immer mehr Web-Designer dieses Feature, um ihre Seiten zu gliedern. Spiderpad bietet dem Anwender einen Editor für Rahmen. Eine Wysiwyg-Kontrolle der komplexen HTML-Codes stellt sicher, daß sich Arbeitsschritte im Verlauf der Entwicklung kontrollieren und nötigenfalls korrigieren lassen.

In dieser Form bisher nur in Spiderpad zu finden ist die intelligente Art, mit der Attribute nachträglich verändert werden können. Dafür gibt es ein eigenes Modify-Menü. Sobald der Nutzer einen Tag auswählt und das Menü aufruft, erscheinen die jeweils veränderbaren Attribute. Bei einer Inline-Grafik können dies

zum Beispiel die Größe oder die Ausrichtung innerhalb einer Zeile sein.

Ein paar durchdachte Kleinigkeiten zeugen vom Feinschliff des Pakets. Bei kontinuierlicher Weiterentwicklung kann man ihm wirklich gute Erfolgschancen auf dem Markt voraussagen. Spiderpad kann bis zu hundert Undo- und Redo-Schritte verwalten. Anwenderdefinierte Vorlagen (Templates) fragen bestimmte Textinformationen automatisch ab und fügen sie in das Dokument ein. Während der Eingabe von Code ist auf Wunsch eine HTML-Syntaxprüfung aktiv, die Fehler aufspürt. Bei Bedarf akzeptiert sie auch selbstdefinierte Tags.

Anwender, denen es bei der Arbeit gar nicht schnell genug gehen kann, machen sich das Leben mit der Definition von Shortcuts leichter. Sie lassen sich jedem einzelnen Menüpunkt zuweisen.

### Fazit

Angehende HTML-Freaks sind in einer fast paradiesischen Lage: Es gibt HTML-Editoren für fast jeden Anspruch und jedes Budget. Das Spektrum reicht vom Einstiegs-Tool wie Compuserve's Homepage Wizard bis zum High-End-Entwicklungssystem à la Hotmetal Pro. Von allen

vorgestellten Programme gibt es kostenlose Shareware- oder Testversionen, die sich der interessierte Anwender via Internet herunterladen kann (siehe Tabelle). So ist niemand gezwungen, die Katze im Sack zu kaufen.

Leider muß man sich bei diesen Layout-Programmen noch viel zu sehr mit den Tags des HTML-Codes befassen. Das ist längst nicht mehr der Stand dessen, was machbar ist (siehe Kästen „Grafisch in die Zukunft“ und „Pagemill für Windows ab Herbst?“).

Doch was noch so perfekte Softwarepakete nicht ersetzen können, ist die Kreativität ihrer Anwender. Attraktive Web-Seiten können nur dann entstehen, wenn die Inhalte stimmen, Grundregeln der Typographie berücksichtigt werden und der Layouter ein Händchen für die visuelle Gestaltung seiner Werke mitbringt.

Jens Geisel (jg) ☐



#### Hersteller/Bezugsquellen der HTML-Editoren

##### Hotmetal Pro

Vertrieb in Deutschland: Softline, Appenweierer Straße 45, 77704 Oberkirch, Tel. (07802) 92 42 22, Fax (07802) 92 42 40 <http://www.sq.com>

##### HTML Assistant Pro

Brooklyn North Software Works, 25 Doyle Street, Bedford, Nova Scotia, B4A 1K4 Canada, Tel. 001 (902) 4 93 60 80, Fax 001 (902) 8 35 26 00 <http://www.brooknorth.com>

Vertrieb in Deutschland: Missing Link Network Technologies, Thurngasse 8, 1090 Wien, Österreich, Tel. 0043 (1) 3 10 68 02, Fax 0043 (1) 3 10 68 02 15

##### Homepage Wizard

Compuserve, Hauptstraße 42, 82008 Unterhaching, Tel. (0130) 30 37 32, Fax (089) 66 53 52 42 <http://www.compuserve.com>

##### Hotdog Pro

Sausage Software, Suite 1, 660 Doncaster Road, Doncaster VIC 3108, Australien, Fax 0061 (3) 98 55 98 00 <http://www.sausage.com>

##### HTMled Pro

Internet Software Technologies, 28 Squire Street, Sackville, New Brunswick, E0A 3C0 Canada, Fax 001 (506) 3 64 25 40 <http://www.ist.ca>

##### Webedit Pro

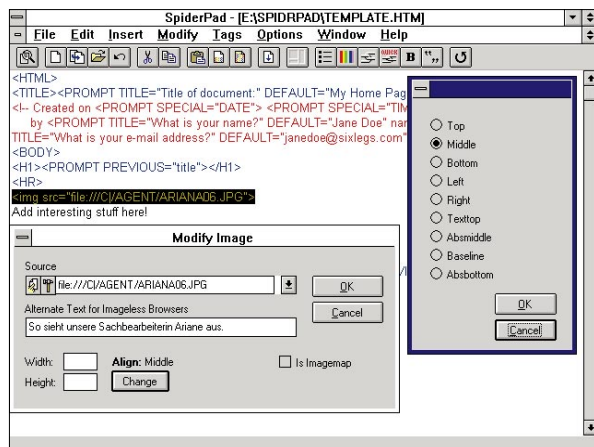
Vertrieb in Deutschland: Michael Kalus, Reinsburgstraße 44, 70178 Stuttgart, Tel. (0711) 61 80 22, Fax (0711) 61 80 31 <http://www.nesbitt.com>

##### Spiderpad

Six-Legged Software, 4315 Norris Road, Fremont, CA 94536, USA <http://www.sixlegs.com>

##### Gnnpress

<http://gnn.com>



**Spiderpad denkt mit: Das Modify-Menü ist kontextabhängig und hilft so beim nachträglichen Ändern von HTML-Elementen**